

INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis	IX
-----------------------------	----

EINLEITUNG: THEMA, KORPUS, METHODE

1. Kontinuität und Transzendenz des Gesamtwerks als Grundprämissen der Joyce-Kritik	1
2. Konsequenzen aus den beiden Grundprämissen für stilistische und erzähltechnische Analysen	2
3. Beschränkung der gesamtstrukturellen Betrachtung auf das Frühwerk aus Gründen der gewandelten rhetorischen Situation im Spätwerk	4
4. Bedeutung der Tempusdiskussion für das Thema	5
5. Zu den Begriffen „Erzählen“ und „szenische Darstellung“ in der modernen Romantheorie	16

I. TEIL: THEORETISCHE GRUNDLAGEN

A ZUR DEFINITION UND HERKUNFT DES BEGRIFFS BEWUSSTSEINS-DARSTELLUNG

1. Über den Zusammenhang zwischen Erzählkonvention und stilistischer Gestaltung der Bewußtseinsdarstellung	9
a) Der Erzähler als Vermittlungsinstanz	10
b) Szenische Darstellung als Rahmen für Bewußtseinsdarstellung	10
2. Die funktionale Leistung der Bewußtseinsdarstellung und ihre Einschätzung in der frühen Kritik	10
3. Differenzierung der Stilmittel	13
a) Formalgrammatische Unterschiede zwischen der erlebten Rede und dem inneren Monolog	13
b) Inhaltliche Differenzierung der Stilmittel	14

B ZUR FUNKTION DER BEWUSSTSEINSDARSTELLUNG IM WERK VON JAMES JOYCE

1. Mimetische und rhetorische Funktion als Primär- und Sekundärfunktion	16
a) Notwendigkeit der strukturellen Betrachtung auch schon bei der Bestimmung der mimetischen Funktion	16
b) Exemplifizierung von situations- und characterspezifischer Ausprägung der Bewußtseinsdarstellung am Beispiel Blooms	17
c) Die Distinktion zwischen Primär- und Sekundärfunktion als Voraussetzung zur Erfassung eines gesamtchronologischen Funktionswandels	19
d) Der Segmentbegriff	20
2. Zur Verteilung von erlebter Rede und innerem Monolog im Gesamtwerk und ihrem unterschiedlichen funktionalen Gebrauch	21
a) Stilistische Gestaltung gleitender Übergänge zwischen personalem und außerpersonalem Segment durch die erlebte Rede	22
b) Unterschiede in der Segmentierung zwischen Früh- und Spätwerk und Konsequenzen für Primär- und Sekundärfunktion	25

II. TEIL: BEWUSSTSEINSDARSTELLUNG IM WERK VON JAMES JOYCE: VON *DUBLINERS* ZU *ULYSSES*

A *DUBLINERS*

1. Forschungsstand: Revision der *Dubliners*-Deutung in der Folge der Struktur-
beschreibung des Spätwerks 29
2. *The Sisters*: Evidenz für Segmentierung-durch Fassungsvergleich und Struktur-
analyse 32
 - a) Mimetische Leistung der Bewußtseinsdarstellung: syntaktische und lexika-
lische Etablierung von Eigenheiten eines naiv-defektiven Bewußtseins 33
 - b) Rhetorische Leistung der Bewußtseinsdarstellung: Das Erzählermedium als
Korrektiv bei der Erstellung der Gesamtaussage 37
 - c) Die poetologische Funktion der erlebten Rede in *The Sisters*: Verschlei-
erung der Vermittlungsstruktur 40
3. *Eveline*: Das personale Bewußtsein als Ziel der Darstellung 40
 - a) Etablierung der Bewußtseins-eigenheiten mit lexikalischen, syntaktischen
und rhythmischen Mitteln: Passivität, mangelnde Klischee- und Rollenre-
flexion 42
 - b) Funktion der Segmentinterrelation: Konstituierung der Notwendigkeit des
Ausbruchs bei gleichzeitiger Indikation der Unfähigkeit 44
 - c) Das Medium als Gegenstand: Methodische Konsequenzen für die Einord-
nung von literarischen Bezügen 47
4. *The Dead*: Mehrfachzentrierung, Hierarchie der Bewußtseine, Bewußtseinswandel,
Reflexion von überpersonalen Verweisen im personalen Bewußtsein 48
 - a) Mehrfachperspektivierung: Kontrastierung der Sichten in ihrer Funktion
für den Gesamtzusammenhang und für die Etablierung des Protagonisten 50
 - b) Wandel des personalen Bewußtseins: Entwicklung zur Rollen- und Symbol-
reflexion 53
 - c) Zum Verhältnis von personalem Bewußtsein, Gesamtaussage der Geschichte,
bzw. des Zyklus und realem Autor 63

B *A PORTRAIT OF THE ARTIST AS A YOUNG MAN*

1. Zum Problem der Autobiographie: Das Verhältnis von personalem Bewußtsein,
impliziertem und realem Autor 67
2. Exkurs zur Lesertypologie 69
3. Zur Struktur des ersten Abschnitts und ihrer Relevanz für Primär- und Sekundär-
funktion der Bewußtseinsdarstellung 69
 - a) Der Bedingungs-zusammenhang von Segmentierung und Bezugsrahmen 70
 - b) Der erste Abschnitt als Darstellung eines kindlichen und künstlerischen
Bewußtseins 71
 - c) Der erste Abschnitt als Modell der Entwicklung des personalen Bewußtseins . 73
 - d) Der erste Abschnitt als Ort der Etablierung von Maßstäben zur Beurteilung
der überpersonalen Validität der im *Portrait* dargestellten Entwicklung bei
gleichzeitiger Darstellung der frühesten Phase 74
 - e) Analyse des ersten Abschnitts unter Berücksichtigung aller drei Interpreta-
tionsmodelle 79
4. Begründung des methodischen Vorgehens und der Auswahl der zu deutenden
Stellen: Getrennte Darstellung der menschlichen und der künstlerischen Ent-
wicklung 83
5. Menschliche Entwicklung: Tendenz des personalen Bewußtseins zur Ablehnung
der Integration in den lokalspezifischen Rahmen durch Zurückweisung fremd-
bestimmter Rollen 85

a)	Rollenübernahme ohne Identitätsreflexion: Darstellung im außerpersonalen Segment bzw. durch personal-außerpersonale Segmentambivalenz	85
b)	Rollenakzeptierung in der formalen Negation: Die Luziferrolle als Negation der Rollenerwartung	89
c)	„Bekehrung“ als Rückfall auf eine frühere Stufe des Rollenverhaltens; Darstellung der Identifikation mit literarischen Klischees durch Doppelfunktion der erlebten Rede als Rede- und Bewußtseinsdarstellung	93
6.	Literaturschöpferische Prozesse und literarische Produkte in Bewußtseinsdarstellung als Darstellung der künstlerischen Entwicklung	101
a)	Rollenreflexion als Voraussetzung für literarische Produktivität: Ablehnung des Priesteramtes als Wendepunkt zwischen sozialer Integration und schöpferischer Betätigung	102
b)	Die Wahl der Künstlerrolle als Voraussetzung zum Epiphanieerleben. Darstellung des Zusammenfalls von Wahrnehmung und Realität durch literarisch geprägte erlebte Rede	103
c)	Personales Bewußtsein ohne Normenreflexion: vermittlungsorientierte erlebte Rede, Trennung von Erlebnis und literarischer Umsetzung in der Darstellung	105
d)	Rollenreflexion des personalen Bewußtseins in ihrer Auswirkung auf das künstlerische Produkt und dessen Darstellung: die soziale Rolle als Rolle im Gedicht: Wegfall des außerpersonalen Korrektivs	107
e)	Ermöglichung der inhaltlich notwendigen Ich-Thematisierung in konsequent personal-perspektivischer Darstellung durch Einbau in die konventionelle Erzählsituation des Tagebuchs	115
7.	Zur stilistischen Ausprägung der Bewußtseinsdarstellung im <i>Portrait</i> : Fehlen expliziten Ich-Bezugs und erzähltechnische Kompensation	118

C ULYSSES

1.	Der Funktionswandel der Bewußtseinsdarstellung vom Früh- zum Spätwerk und seine poetologischen Konsequenzen	121
2.	Verteilung der Funktionen der Bewußtseinsdarstellung im <i>Ulysses</i>	123
a)	Grenzen der Anwendbarkeit des Begriffs Bewußtseinsdarstellung im zweiten Teil des <i>Ulysses</i> : Vergleichbarkeit mit <i>Finnegans Wake</i> aufgrund des transzendenten Aspektes eines anzunehmenden Bewußtseins	123
b)	Beschreibbarkeit von Primär- und Sekundärfunktion hauptsächlich im ersten Teil und im letzten Kapitel des <i>Ulysses</i>	125
3.	Funktionen der Verteilung und Frequenz der Bewußtseinsdarstellung im ersten bis achten und im achtzehnten Kapitel: Zur Funktionsbeschreibung notwendige zusätzliche Distinktionen	126
a)	poetologische Signalfunktion und Konditionierung des Lesers	126
b)	Charakteretablierung durch Segmentinterrelation	127
c)	Erstellung einer Formalfolie in der „Telemachie“	128
d)	Formale und inhaltliche Unterschiede innerhalb der Bloom- und der Stephen-Kapitel	129
4.	Stephen und Bloom: Kontrast und Ergänzung	129
a)	syntaktisch-lexikalischer Vergleich: Unterschiede im Abstraktionsniveau	130
b)	Ähnlichkeiten in der Gesamtkonzeption: jüdisch-irische Entsprechungen	131
c)	Außenweltbezug als Charakterkonstituens	132
d)	Außenweltbezug und personal-außerpersonale Darstellung	132
5.	Poetologische Konditionierung und Charakteretablierung im ersten und vierten Kapitel	134
a)	Segmentiersignale: elliptisches personales Segment im Stephen-Kapitel; auktorial orientiertes außerpersonales Segment im Bloom-Kapitel	134

b) Charakteretablierung Blooms: abrupte personal – außerpersonale Übergänge, neutrale Wahrnehmung	136
c) Charakteretablierung Stephens: gleitende Übergänge, präformierte Wahrnehmung; überpersonale Validität von Reflexionen: Allusionsbewußtsein ...	139
6. Vergangenheit und Gegenwart in Wahrnehmung und Reflexion: zweites und fünftes Kapitel	147
a) Stephen: Überlagerung von Zeit- und Realitätsstufen in der Wahrnehmung; Trennung von Zeit- und Realitätsstufen in der Reflexion des Wesens der Geschichte	149
b) Bloom: Trennung der Zeit- und Realitätsstufen in der Wahrnehmung; Reflexion des Problems der Möglichkeit nur auf einem untheoretischen, pragmatischen Niveau	154
7. Außenweltbezug: syntaktisch-lexikalische Unterschiede in den personalen Segmenten als distinktionsschaffende Kategorien für Stephen, Bloom und Molly	158
a) Stephen: Bestimmung der Kapitelstruktur durch logisch verknüpfte personale Gedankenfolge, Hineinnahme der Außenwelt allein zur Exemplifizierung der Reflexion	159
b) Bloom: Bestimmung des Bewußtseinsablaufs durch Außenweltassoziation, nominal-konkrete Inhalte, Verzicht auf Verknüpfung	163
c) Molly: Verknüpfung durch infinite Verbformen und temporalen und modalen Bezug ignorierenden Konjunktionengebrauch	167
SCHLUSS: KOMMUNIKATIONSLEISTUNG UND ZUNEHMENDE KOMPLEXITÄT DER BEWUSSTSEINSDARSTELLUNG IM WERK VON JAMES JOYCE	173
ANHANG	
Irish Homestead Fassungen von <i>The Sisters</i> und <i>Eveline</i>	175
Literaturverzeichnis	183